

täubung und des mit derselben verknüpften Schlagflusses. (S. Abhandlung der Schwedischen Akademie der Wissenschaft, 1. Theil.)

Eine junge Ziege fraß von den Blättern des Sturmhutes. Man merkte die Wirkung bald und die Ziege spie mehrere Stunden hinter einander einen grünlichen Schleim aus; doch legte sich das Speien und das Thier blieb am Leben. Sie wich aber von nun an der Pflanze aus und war nicht wieder dazu zu bringen, davon zu fressen.

Uebrigens bringt der bloße Geruch dieser Pflanze keine nachtheilige Wirkung hervor; auch nicht das Berühren derselben.

2.

Der gelbe Sturmhut.

(*Aconitum Lycoctonum* f. *Luteum*.)

Die Wurzel stürzte zu Antwerpen eine ganze Tischgesellschaft, welche diese Wurzel als Salat genossen hatte, in den Tod.

Die Blumen bringen brennende Magenschmerzen und Schwindel hervor.

Der Absud von der Pflanze ist im Stande, Fliegen, Wanzen und Läuse zu vergiften.

Der gelbe Sturmhut blüht im Junius und Julius.

Die Blumenkrone ist zottig, gelbgrün, und das obere Helmsblatt röhrenförmig, so daß die ganze Blume ein röhrenförmiges Ansehen hat. Unter dem Honigbehälter finden sich sechs kleine Schuppen im Kreise.

Er unterscheidet sich noch besonders von dem